Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 7

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mode-Berichte

Neuer «Waschtaffet» mit Spezialausrüstung. — Bei einem seit über einem Jahr auf breitester Basis durchgeführten Versuch hat eine von der Mech. Seidenstoffweberei Waiblingen GmbH., Waiblingen bei Stuttgart, herausgebrachte Neuerung auf dem Taffet-Sektor ihre Bewährungsprobe bestanden. Der neue Artikel (Taffet Favorit mit Waschausrüstung) wird in Westdeutschland bereits von bedeutenden Modehäusern und Textildetaillisten geführt. Er zeichnet sich durch eine hervorragende Waschausrüstung aus, die dem Taffet insbesondere auf dem Gebiet der Unterkleidung neue Anwendungsgebiete erschließen kann. In der bisher bekannten Form konnte Taffet zwar gewaschen werden, er wurde jedoch allgemein nach der Berührung mit Wasser und Waschmitteln unansehnlich und lappig. Durch eine in langer Zusammenarbeit mit einer Ausrüstungsanstalt entwickelte Spezialausrüstung behält dieser neuartige «Waschtaffet» nunmehr seinen Stand und Griff nach einer sachgemäßen Feinwäsche unverändert bei. Dieser neue Finish kann nach Auskunft von Fachleuten das ganze Gebiet der Tafte revolutionieren.

Sozusagen als Nebenprodukt der Waschbarkeitsausrüstung ergab sich, daß die neue Ware beim Tragen von synthetischen Oberstoffen einen bisher oft bemängelten Nachteil des Taffet-Unterkleides ausschloß, nämlich das durch elektrostatische Aufladung entstehende sehr lästige Kleben.

Bei diesem neuartigen Artikel handelt es sich um einen Waschtaffet, der praktisch für eine Chemisch-Reinigung kaum in Frage kommt. Auf jeden Fall ist die Qualität aber ohne weiteres chemisch-reinigungs-beständig, obwohl, wie für alle Seidenstoffe, von der Verwendung von Trichloräthylen abzuraten ist. H. H.

Elastische Krawatte aus Azetat und Perlon. — In der deutschen Krawatten-Mode mit hochwertigen Nouveautés für Sommer 1957 herrschen Pastellfarben vor. Bei reinseidenen Krawattenstoffen und in Azetat-Qualitäten findet man unter anderem Abstufungen von Gold, Zitronengelb und Cognac. Ein interessanter Artikel ist eine Ombréware in der Modefarbe Ossié und abwechselnd mausgrauem Ton. Die weißgrundigen Krawatten treten etwas zurück.

In der Musterung erscheint der Streifen nun wieder in allen Variationen: als feiner Nadelstreifen oder in den «Englischen Farben» als Clubstreifen. Die Phantasiemuster treten in der kommenden Saison etwas zurück, und an ihrer Stelle kommen die klassischen Muster wieder stärker zur Geltung. In Fortsetzung der Schotten-Mode wurden nun Eckmuster und klare Karos in teils plastischer, dreidimensionaler Wirkung entwickelt. Materialmäßig sind zwei neue Richtungen zu erkennen: neben der reinseidenen Ware (schwere Krawattenseide und Foulards) bzw. Azetat erscheinen jetzt auch mehr Mischgewebe, so unter anderem im Honan-Charakter aus Wolle und Seide und Popeline stärker am Markt. Eine Neuheit für Sommer 1957 ist ein Ein-Stück-Binder aus Rhodia-Azetat mit Perlon. Er wird ohne Einlagen gearbeitet und ist voll elastisch (erreicht durch Spezialgarn und die besondere Webart). Er erscheint in Uni und Querstreifen in vorwiegend Pastellfarben in Anlehnung an den reinseidenen Strickbinder. Diese Neuerscheinung hat sich ein namhaftes Nouveauté-Unternehmen der deutschen Krawattenindustrie patentieren lassen. H. H.

«Herren-Mode-Woche» in Köln mit Mode-Kongreß. — Im Mittelpunkt der Internationalen Textil- und Bekleidungsmesse vom 15. bis 17. September in Köln wird die Herren- und Knabenbekleidungs-Industrie mit der «Herren-Mode-Woche» stehen. Es ist die einzige Veranstaltung dieser Art in der Bundesrepublik, an der sich in wachsendem Umfange auch ausländische Konfektionäre beteiligen.

Im Rahmen der Herren-Mode-Woche im Herbst 1957 in Köln wird das Deutsche Institut für Herrenmode, Berlin, einen Mode-Kongreß mit einer Modeschau durchführen, die für die kommende Herrenmode richtungweisend sein wird. Die Herren-Mode-Woche wird außerdem eine besondere Bedeutung und eine wertvolle Ergänzung dadurch erfahren, daß zur gleichen Zeit die 5. Bekleidungstechnische Tagung mit einer großen Fachausstellung für bekleidungstechnische Maschinen stattfindet.

Tagungen

CIBA-Tagung 1957 in Zürich

Auf den 14. Juni 1957 hatte die CIBA Aktiengesellschaft Basel ihre Freunde aus der Textilindustrie zur zweiten CIBA-Tagung in das Kongreßhaus in Zürich eingeladen. Die Ankündigung in der Einladung, daß die Forscher der CIBA über große Ereignisse auf dem Farbstoff- und Applikationsgebiet in mehreren Kurzvorträgen berichten werden, war verlockend genug, dieser Einladung Folge zu geben. Es war daher gar nicht verwunderlich, daß sich aus allen Kreisen der Textil- und auch der Textilmaschinenindustrie mehrere Hundert CIBA-Freunde eingefunden hatten.

Die Tagung stand unter dem Motto «Farbe, Echtheit und Qualität». Herr Direktor H. H. Zweifel entbot namens der Geschäftsleitung den freundlichen Willkommensgruß und streifte in seinem kurzen Eröffnungswort den eigentlichen Anlaß der Tagung: Die Textilindustrie mit einigen ganz wesentlichen Neuentwicklungen der Firma in Wort und Bild bekanntzumachen. Es sind dies:

Die **Cibacron-Farbstoffe,** die als ein Wendepunkt im Färben und Bedrucken von Zellulosefasern bezeichnet werden. Eine völlig neue Farbstoffklasse, von deren wesentlichsten Merkmalen wir kurz folgende stichwortartig nennen:

— chemische Bindung des Farbstoffes an die Faser
— leuchtende Nuancen, ähnlich derjenigen von basischen Farbstoffen
— höchste Gebrauchsechtheiten
— vielfältige Applikationsmöglichkeiten
— im Druck für die verschiedensten Druckarten und -verfahren verwendbar. Vorzügliche Druckeigenschaften
— für nachträgliche Hochveredlung verwendbar

Das **Mikrofix-Verfahren:** ein neues, universelles Pigmentfärbeverfahren für Stückwaren aus den verschie-

densten Fasermaterialien, das auch für Mischartikel geeignet ist. Von seinen wesentlichen Merkmalen seien erwähnt:

— Färbungen von höchster Egalität
— einfach in der Anwendung
— Verbesserung der mechanischen Eigenschaften der Gewebe: bessere Scheuer- und Schiebefestigkeit, geringere Schrumpfungstendenz
— Kunstharze und Textilapplikationsprodukte für Griffappreturen können im selben Bad mit den Mikrofixfarbstoffen angewendet werden, deshalb Zeit- und Kosteneinsparung.

Das reiche Tagesprogramm — der Färbung und dem Druck gewidmet — wurde nach der Begrüßung mit der Uraufführung der in eigener Regie gedrehten Farbtonfilme «... Tradition» und «Ciba- und Cibanonfarbstoffe» stimmungsvoll eingeleitet. Es braucht kaum besonders betont zu werden, daß der erste der beiden schönen Filme *«Basler»* Tradition zeigte, während der zweite in die Laboratorien der CIBA führte und die Herstellung und praktische Verwendung der genannten Farbstoffe schilderte. Nachher kamen die Referenten zum Wort.

Es sprachen am Vormittag die Herren M. Peter über «Neue Erkenntnisse beim Färben mit *mikrodispersen Cibanonfarbstoffen*» und Th. Weber über «Das *Mikrofix-Färbeverfahren*», ein neues Pigmentfärbeverfahren der CIBA, in Verbindung mit der Uraufführung des Filmes über dieses neue Verfahren. Dann waren die Hörer Gäste der CIBA beim Aperitif und Mittagessen im Konzertfoyer des Kongreßhauses.

Am Nachmittag hielt Direktor Dr. W. Widmer den einleitenden Vortrag über *«Die Cibacronfarbstoffe»* von dem wir an anderer Stelle der vorliegenden Ausgabe eine Zusammenfassung bringen. Nach ihm sprachen die Herren M. Peter über «Die Cibacronfarbstoffe in der Färberei» und Dr. H. Werdenberg über «Die Cibacronfarbstoffe in der Druckerei», an deren Vorträge sich eine rege Diskussion anschloß.

Eine kleine Ausstellung bot sodann einen trefflichen Ueberblick über die reichen Möglichkeiten der neuen CIBA-Farbstoffgruppen für die Textilindustrie. Der von M. Peter gegebenen Einführung hierüber entnehmen wir folgende Angaben:

Die kürzlich erfolgte Herausgabe der *Mikrofixfarbstoffe* lenkte die Aufmerksamkeit auf eine Farbstoffgruppe, welche dem praktischen Färber die Möglichkeit bietet, verschiedene, bisher kaum zu lösende Probleme auf den verschiedensten Fasermaterialien zu bewältigen. Mikrofixfarbstoffe sind feinste, hochechte Pigmente, welche mittels spezieller Kunstharze auf der Faser fixiert werden.

Bei den *Cibacronfarbstoffen* handelt es sich um sog. Reaktivfarbstoffe, d. h. Farbstoffe, welche mit der Zellulose eine direkte chemische Verbindung eingehen. Das Cibacron-Sortiment umfaßt heute bereits acht Produkte und weitere befinden sich in Ausarbeitung. Einige dieser Farbstoffe zeichnen sich durch unvergleichliche Brillanz und Reinheit der Nuance aus. Sie halten darin jeden Vergleich mit Färbungen basischer Farbstoffe aus. Während jedoch die basischen Farbstoffe auf Zellulosefasern sehr schlechte Echtheiten besitzen, weisen Cibacron-Färbungen einen hohen Echtheitsstandard auf.

Die *Cibanonfarbstoffe* sind die ältesten Echtfarbstoffe für die Garn- und Stückfärberei, für höchste Ansprüche in bezug auf Gesamtechtheiten. Ohne Einschränkung lassen sich hellste Pastelltöne bis zu tiefsten und satten Nuancen auf Baumwolle, Leinen, Viskosekunstseiden und Zellwolle färben.

Die *Mikrofixfarbstoffe* kann man am treffendsten als die Farbstoffgruppe des Appreteurs kennzeichnen, denn sie benötigen zu ihrer Applikation nicht den Maschinenpark des Färbers, sondern denjenigen des Appreteurs, d. h. Foulard, Spannrahmen und Härtekasten.

Die Echtheiten der Mikrofixfärbungen sind im ganzen gesehen vorzüglich, vor allem was die Lichtechtheit hellster Pastelltöne betrifft. Verwendet werden die Mikrofixfarbstoffe ausschließlich in der Stückfärberei, vor allem zum Färben von Stapelartikeln in hellen Nuancen, dann aber auch in der Veredlung von Nouveautégeweben. Durch die Ausschaltung der Affinität lassen sich mit den Mikrofixfarbstoffen Probleme beim Färben von Mischgeweben lösen, die auf andere Weise unlösbar sind.

Während die Mikrofixfarbstoffe mit Hilfe eines Bindersystems mechanisch auf der Faser fixiert werden, findet zwischen den *Cibacronfarbstoffen* und der Zellulosefaser eine echte chemische Bindung statt. Mikrofix-Färbungen ergeben zarte Pastellfarben, Cibacronfarbstoffe dagegen Färbungen von höchster Leuchtkraft.

Mit den Cibacronfarbstoffen sind dem Färber nun Farbstoffe in die Hand gegeben, mit denen er den Wünschen der Mode nach lebhaften, echten Nuancen auf Zellulosefasern nachkommen kann. Damit ist es ein leichtes geworden, die lebhaften Nuancen des Naturseiden- und Wollsektors nun auch auf die Baumwoll- und Zellwollfärberei zu übertragen.

Die europäischen Kunstfaser-Verarbeiter tagten in Como

Die im Jahre 1954 gegründete Internationale Vereinigung der Chemiefaserverbraucher (ASSOCIATION INTERNATIONALE DES UTILISATEURS DE FILS DE FIBRES ARTIFICIELLES ET SYNTHETIQUES, AIUFFAS), setzte sich zum Ziel, unter den Kunstseidenverbrauchern einen engern Kontakt herzustellen und ein Organ zu schaffen, das eine regelmäßige Aussprache über wirtschaftliche, technische und andere Fragen erlaubt.

Die bisherigen Erfahrungen sind ermutigend, wenn auch keine spektakulären Ergebnisse zu zeitigen sind. Es ist immerhin gelungen, einige Kommissionen zu gründen, die in den letzten Jahren nützliche Arbeit geleistet haben. Besondere Erwähnung verdient die unter dem Vorsitz von R. H. Stehli, Zürich, stehende *Propaganda-Kommission*, die in enger Zusammenarbeit mit den europäischen Garnproduzenten einen Propaganda-Feldzug für «Man Made Fibres»-Erzeugnisse zu starten versucht. Ein erster Anlauf ist in Verbindung mit dem Verband Schweizerischer Kunstseidenfabriken in der Schweiz seit dem Herbst 1956 erfolgreich verwirklicht worden. Es ist nur zu hoffen, daß die bisherigen Bemühungen durch ein etwas weiter gestecktes Ziel belohnt werden. Die *Statistische Kommission* organisierte den Austausch zahlreicher statistischer Unterlagen zwischen den zurzeit der AIUFFAS angehörenden Webereiverbänden aus Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Oesterreich, Belgien, Holland, Spanien und der Schweiz. Die *Technische Kommission* unter dem Vorsitz von Dir. H. Müller von der Seidentrocknungsanstalt, Zürich, befaßte sich bisher mit zahlreichen Qualitäts- und Normierungsfragen für Kunstfasergarne. Endlich wurde eine *Wirtschafts-Kommission* gegründet, deren Hauptzweck darin liegt, für die Schaffung des europäischen Marktes ein Organ zu besitzen, das die vielen auftauchenden Fragen von der Warte der europäischen Garnverbraucher aus behandeln kann.

Jedes Jahr findet eine Sitzung des *Direktions-Komitees* statt, das die Rapporte über die verschiedenen Kommissionsarbeiten entgegenzunehmen und die Richtlinien

für die zukünftige Tätigkeit der Internationalen Vereinigung festzulegen hat. Am 6./7. Juni fand unter dem Vorsitz von E. Rosasco, Como, die Jahresversammlung auf Einladung der italienischen Kunstfaserverbraucher in der Villa d'Este am Comersee statt. Die zahlreich erschienenen Delegierten aus 9 europäischen Ländern genossen die italienische Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit. Sie diskutierten aber auch recht eifrig die zahlreichen Fragen, die auf der Tagesordnung der verschiedenen Kommissionen und des Direktions-Komitees verzeichnet waren. Aeußerst interessant gestaltete sich die Aussprache über die Auswirkungen des europäischen Marktes auf die Kunstfaserindustrie. Als Grundlage diente ein tiefschürfender Vortrag des ehemaligen italienischen Ministers Quintieri, heute Vizepräsident der Confindustria, der es gut verstand, nüchtern und offen die noch zahlreich bestehenden Schwierigkeiten, die der Schaffung eines europäischen Marktes im Wege stehen, darzulegen. Es wird Aufgabe der neugegründeten Wirtschafts-Kommission der AIUFFAS sein, diese aufgeworfenen Probleme noch gründlich zu studieren.

Es bedarf keiner besondern Erwähnung, daß die letzte Tagung der AIUFFAS in Como erneut einen nicht zu unterschätzenden Beitrag darstellte, die zwischenstaatlichen Beziehungen immer herzlicher zu gestalten und enger zu knüpfen und damit eine Plattform zur Festigung alter und zur Einleitung neuer persönlicher und wirtschaftlicher Beziehungen zu schaffen.

Fachschulen

Textilfachschule Zürich — Examen-Ausstellung. — Am 11., 12. und 13. Juli bietet sich der Oeffentlichkeit wieder Gelegenheit zur Besichtigung der Textilfachschule Zürich an der Wasserwerkstraße. Der erste dieser Besuchstage ist wieder für Schulen und Gesellschaften reserviert, während man für den Freitag und Samstag einen großen Besuch von Fachleuten aus allen Kreisen der Textil- und Textilmaschinen-Industrie erwartet.

Alle Maschinen sind an diesen Tagen von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr im Betrieb zu sehen und auf der alten Spinnbank werden auch wieder Cocons abgehaspelt und davon schöne Seide gewonnen. Wenn der Fachmann dann im Websaal Umschau hält, werden ihm einige Neuerungen auffallen.

Von der *Maschinenfabrik Rüti AG.* wurde der Schule eine Jacquardmaschine, Mod. JSV, einzylindrig, für Hoch-, Tief- und Schrägfach mit 896 Platinen zur Verfügung gestellt. Lebhaftes Interesse dürfte sodann der neue Rüti-Spulenwechsel-Webautomat, Einheitsmodell SINZ AW/2, erwecken. Dieser Stuhl ist mit einer Cupresa-Kunstseidenkette belegt. Von der Firma *Jakob Jäggli & Co.*, Winterthur, wurde ein Webstuhl älterer Bauart durch einen 4-schützigen Automaten ersetzt. Dieser Automat ist mit dem +GF+-Spulenwechsler und einer *Stäubli*-Schaftmaschine ausgerüstet. Die Firma *Grob & Co. AG.*, Horgen, hat der Schule einige moderne Webgeschirre sowie einen der bewährten Grob-Kettfadenwächter zur Verfügung gestellt.

Eine kleine Ausstellung in der Musterweberei zeigt auch diesmal wieder eigene Stoffkreationen und Neumusterungen der Schüler. Dekorations- und Kleiderstoffe, hübsch gemusterte Krawattenstoffe sowie Mischgewebe aller Art vermitteln einen gedrängten Einblick in das modische Schaffen an der Schule. Die Lehrsäle im ersten Stock sind während diesen Tagen ebenfalls wieder in kleine Ausstellungen verwandelt. Auf den Tischen kann man in den während des Studienjahres geschaffenen umfangreichen Lehrbüchern blättern, an den Wänden sich an schönen Naturstudien und Skizzen sowie an Patronen mit reicher Bindungstechnik erfreuen. Auch der Druckereisaal ist zu einem Ausstellungssaal geworden, in dem schöpferische Arbeiten der Entwerfer-Klasse, Entwürfe, Studien und Stoffdrucke zu sehen sind. Schließlich kann man in der Gewebesammlung sich noch an den schönen Stoffen einer längst vergangenen Zeit erfreuen und Vergleiche anstellen über die Gewebekunst von einst und heute.

Die Lehrerschaft und die Schüler werden sich freuen, wenn diese Ausstellungstage der Schule einen recht zahlreichen Besuch von Freunden, Gönnern und «Ehemaligen» bringen werden.

Webschule Wattwil — Jahresbericht für 1956. — Nach einem kurzen Auszug aus dem Protokoll der 75. Jahresversammlung vom 4. Oktober des Jubiläumsjahres wird der eigentliche Bericht über das Jahr 1956 mit einer Photo von Fritz Abderhalden, Bunt-Wattwil, Gründer und Förderer der Webschule, eingeleitet. Im kurzen Abschnitt über «Vorstand der Schule und Aufsichtskommission» wird der Rücktritt Präsident Friedrich Hubers nach 25jähriger Zugehörigkeit zur Aufsichtskommission und die nachherige Ernennung zum Ehrenpräsidenten der Webschule Wattwil gebührend erwähnt. Auch der Erwerb der an die Webschule angrenzenden Liegenschaft der evangelischen Primarschule Wattwil-Dorf ist darin festgehalten.

Die Frequenz der Schule war wieder sehr gut; das Sommersemester zählte 56, das Wintersemester sogar 73 Schüler. Dabei wickelte sich der Schulbetrieb in durchaus normalem Rahmen ab. Hohe Anerkennung wird dem Lehrkörper für die gewissenhafte Erfüllung seiner verantwortungsvollen Aufgabe gezollt, und mit Freude festgestellt, daß während des Berichtsjahres ein flotter kameradschaftlicher Geist herrschte und alle Absolventen in der Praxis untergebracht werden konnten. Im Lehrprogramm wird größter Wert auf eine gute Koordination zwischen den theoretischen und praktischen Fächern gelegt. Eine Anzahl interessanter Exkursionen vermittelten Einblicke in die industrielle Praxis und verschiedene Lehrfilme ergänzten den fachlichen Unterricht. Der Lehrkörper besteht aus acht hauptamtlich wirkenden Kräften und einigen Assistenten zur Mitarbeit in der Schulspinnerei und der Weberei. Ferner übten einige Mitarbeiter der EMPA und der St. Galler Textilfachschulen Lehraufträge aus. Im Abschnitt «Bauliche und maschinelle Erweiterungen» werden der Ausbau des chemischen und des physikalischen Labors gestreift und festgehalten, daß der Maschinenpark wieder verschiedene Bereicherungen erfahren hat. Dazu kommt, daß die Schule unter der Ueberschrift «Schenkungen von Fr. 500.— und mehr» Lieferungen von Apparaten, Maschinen, Garnen, Gratis-Ausrüstarbeiten usw. im Werte von beinahe Fr. 50 000 und Konsignations-Lieferungen im Betrage von Fr. 38 690 aufführen kann. Man kann daraus erkennen, welch großer Sympathie und welch vieler Gönner und Förderer sich die Webschule Wattwil erfreut.

Einige Bilder von der Jubiläumsfeier und eine Photo von jenem alten, der Webschule gegenüberliegenden Hause des einstigen Fabrikanten J. Ed. Raschle-Roth, in dem im Winter 1881 mit vier Handwebstühlen und einem einzigen mechanischen Webstuhl die Webschule Wattwil eröffnet wurde, bereichern den Bericht. -t -d.